

# 10 JAHRE GRUNDSCHULE AM LUDWIG-SIMMET-ANGER



## Liebe Schulfamilie,

ich möchte nicht zu sehr in Nostalgie verfallen, aber mir trotzdem einen kleinen Rückblick in die Vergangenheit erlauben. Als im Januar 2004 unter meinem Vorgänger Karl-Heinz Bauernfeind die konkreten Vorbereitungen für eine neue, die sechste Grundschule in Erding begannen, war das ein Signal, das weit über die Stadtgrenzen hinausreichte. Während andere Gemeinden – auch im Landkreis Erding übrigens – damit kämpften, ihre Schulstandorte zu erhalten, erachtete die Stadt eine weitere Einrichtung als notwendig.

Heute erweist sich diese Entscheidung nicht nur als richtig, heute verfügt Erding dank Ihnen über eine weitere lebendige und sehr aktive Schulgemeinschaft. Diese Differenzierung ist mir wichtig, weil die beste und durchdachteste Planung keinen Sinn macht, wenn sie nicht von den Kindern, ihren Eltern und dem Lehrerkollegium mit Leben erfüllt wird. Ein fröhlicher und manchmal lauter Schulalltag ist bei Euch am Ludwig-Simmet-Anger Realität. Genau so soll es sein.

Stolz macht mich darüber hinaus das soeben eröffnete Kinderhaus in der unmittelbaren Nachbarschaft. Zusammen mit Eurer Schule stellt es ein mustergültiges Beispiel für gelungene Stadtentwicklung dar. Denn hier gelang es uns, schon vor der eigentlichen Bebauung im künftigen Wohngebiet Haager Straße Ost die nötige Infrastruktur zu schaffen.

Damit wünsche ich allen Schülern und Eltern schöne und erfolgreiche Jahre an dieser Grundschule sowie allen Verantwortlichen eine gute Zukunft.

Max Gotz  
Oberbürgermeister der Stadt Erding



## Die Grundschule am Ludwig-Simmet-Anger - Die Gründerzeit

### **Ein Gespräch mit den Rektorinnen Marion Bauer und Dr. Annett Taubert**

#### **Frau Bauer, erzählen Sie doch bitte aus der Gründerzeit der Schule.**

*Marion Bauer:* Die Gründungsphase der Grundschule am Ludwig-Simmet-Anger war von besonderer Dynamik geprägt. Ich erinnere mich noch gut an den 1. Schultag im Neubau, an dem ich Schulleiterin war. Wir starteten im Schuljahr 2005/06 mit 63 Schülern in drei 1. Klassen. Als die Kinder in die Aula kamen, wurden sie von den Lehrern mit Sonnenblumen begrüßt. Diese Idee kam von den Eltern, die sich von Anfang an mit viel Engagement und Tatkraft in das Schulleben eingebracht hatten. Weil anfangs in der Turnhalle noch Restarbeiten zu erledigen waren, fand der Unterricht eben manchmal auf dem Pausenhof statt. Die Kinder fanden es toll, und das eine oder andere Mal kamen Oma und Opa vorbei und sahen zu. Durch unsere Kooperationsklassen bestand von Anfang an eine enge Verbindung zur Katharina-Fischer-Schule. Das ist bis heute so geblieben, was mich sehr freut. Die Schule wuchs sehr schnell. Bereits 2009 war mit 12 Klassen die geplante Größe erreicht. Ich erinnere mich sehr gerne an diese interessante und schöne Zeit.



Grundschule  
am Ludwig-Simmet-Anger







Im Gespräch:  
Schulamtsleiterin  
Marion Bauer (r.)  
und Rektorin  
Dr. Annett Taubert

**Wie werden in der Grundschule am Ludwig-Simmet-Anger aus Kindern eigenständige Persönlichkeiten?**

*Dr. Annett Taubert:* Ich denke, eine der wichtigsten Aufgaben unserer Grundschule ist es, den Kindern Kompetenzen zu vermitteln. Nur so werden sie in die Lage versetzt, ein eigenständiges, selbstbestimmtes Leben zu führen. Der neue LehrplanPLUS gibt uns Lehrkräften diese Zielsetzung auch klar vor. Lassen Sie mich ein Beispiel nennen: Unsere Schule führte 2015/16 das Lernentwicklungsgespräch erstmalig durch. In diesem Gespräch sind die Schüler der Gesprächspartner der Lehrkraft. Zur Vorbereitung schätzt jedes Kind im Unterricht sein Können in den einzelnen Fächern ein. Dazu bekommt es einen Rückmeldebogen. Das Team unserer Schule stärkt also somit die Selbsteinschätzungs- und Selbstreflexionskompetenz unserer Kinder und vermittelt Lebenskompetenzen.

**Beschreiben Sie doch einmal das Profil Ihrer Grundschule in der Zeit Ihrer Schulleitung.**

*Marion Bauer:* Geprägt wurde das Profil der Schule von Anfang an durch die Bildung von Kooperationsklassen. Diese Form des gemeinsamen Lernens von Schülern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf im Klassenverband war von Anfang an ein Erfolgsmodell, das auf hohe Akzeptanz bei Eltern und Lehrern stieß. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Leseförderung als wichtige Schlüsselkompetenz. Besonders stolz waren wir, als die Schule für das

bundesweite KMK-Projekt „ProLesen. Auf dem Weg zur Leseschule“ ausgewählt wurde. Ein besonderes Augenmerk galt dabei der Leseförderung als Aufgabe aller Fächer und nicht nur des Deutschunterrichts.

*Dr. Annett Taubert:* Als ich die Schulleitung übernahm, hatte die Schule schon, wie Frau Bauer eben erwähnte, das Profil „Leseschule“. Diesen Schwerpunkt habe ich selbstverständlich aufgegriffen und mit dem Kollegium gemeinsam fortgeführt. So wurde beispielsweise das Lesezimmer der Schule weiter verschönert und regelmäßig mit neuen Büchern bestückt. Auch der Lesetag „Eltern lesen für Kinder“ ist fester Bestandteil des Schullebens. Einen Schwerpunkt, den ich neu angeregt habe, ist der Bereich der Werteerziehung. Gemeinsam mit den Kollegen, dem Elternbeirat und seit kurzer Zeit auch mit dem Schülerrat erarbeiteten wir einen Sozialziele-Katalog. Was bedeutet das? Zu einem bestimmten Zeitraum im Schuljahr steht jeweils ein Ziel besonders im Mittelpunkt unseres Handelns. Am Ende dieser Zeitspanne, in der wir z.B. besonders darauf achten, uns zu grüßen und höflich miteinander umzugehen, meldet jede Klasse an einer Zielscheibe, wie gut es ihr gelungen ist, dieses Ziel umzusetzen.

Lesen ist eine der wichtigsten Kompetenzen, die wir Kindern vermitteln. Dafür gibt es an unserer Schule das Lesezimmer, das alle Klassen jede Woche besuchen und in dem auch besondere Lese-Tage stattfinden, auf dem Bild links unten beim Besuch von Umweltministerin Ulrike Scharf.

Werteerziehung ist ein fester Bestandteil unseres Schullebens. Es gibt feste Sozialziele an deren Einhaltung alle Kinder der Schule regelmäßig arbeiten. (Bild u. rechts)



Außerdem nehmen wir 2016 in Kooperation mit der Stadt Erding an dem Energiesparprojekt „Fifty-fifty“ teil. Hier versuchen wir gemeinsam mit den Kindern, Möglichkeiten zu finden, um in den Bereichen Heizung, Strom und Wasser das Nutzerverhalten der Kinder so zu verändern, dass Einsparmaßnahmen möglich sind.

#### **Wie sehen an Ihrer Schule Kontakte zu weiterführenden Schulen aus?**

*Dr. Annett Taubert:*

Wir haben beispielsweise eine enge Kooperation mit dem Korbinian-Aigner-Gymnasium. Eine Lehrkraft ist dort im Schuljahr 2015/2016 sogar in den 5. Klassen zur Intensivierung und Förderung tätig. Das ist eine tolle Kooperation, die einen beidseitigen engen fachlichen Austausch ermöglicht. Mit Schulleiter Herrn Hans-Joachim Fuhrig haben wir für dieses Schuljahr die Idee, den Europagedanken, den beide Schulen vermitteln, in einem Europatag zu vernetzen. Kinder unserer Schule tragen ihre Referate, die sie zu einem europäischen Land erarbeitet haben, am Europatag der 5. Klassen des KAG im Mai 2016 vor. Bei allen diesen Kooperationen begreifen wir den Austausch als Chance und sehen uns als gleichberechtigte Partner.

#### **Frau Dr. Taubert, was macht aus Ihrer Sicht den besonderen Reiz dieser Schule aus?**

*Dr. Annett Taubert:* Ich gehe jeden Tag gern in diese schöne Schule, weil das Ambiente so ansprechend ist. Der besondere Reiz ist aus meiner Sicht die Aula der Schule. Ich denke, hier kann jede Veranstaltung nur gelingen, weil der äußere Rahmen schon so toll ist. Natürlich ist das nur der äußere Rahmen. Die sehr gute Zusammenarbeit im Schulleitungsteam, mit den Kollegen und den Eltern macht einen mindestens ebenso wichtigen Grund dafür aus, dass mir die Arbeit viel Freude bereitet.

#### **Frau Bauer, was wünschen Sie der Grundschule am Ludwig-Simmet-Anger zum zehnten Geburtstag?**

*Marion Bauer:* Ich freue mich, der Grundschule am Ludwig-Simmet-Anger zum 10-jährigen Jubiläum persönlich und im Namen des Staatlichen Schulamts ganz herzlich gratulieren zu dürfen. Sie ist erfolgreich im Jahre 2016 angekommen und hat die ersten, oft stürmischen Jahre eines Schulaufbaus hinter sich gebracht. Für die Zukunft wünsche ich der Schule noch viele Jahrzehnte erfolgreichen Wirkens. Und da braucht es uns nicht bang zu sein: Mit ihrem engagierten Kollegium hat sie - wie andere Kollegien auch - dazu beigetragen, dass sich die Schulen im Landkreis Erding sehen lassen können. Den Lehrkräften wünsche ich, dass sie weiterhin mit so viel Energie, Freude und Optimismus zum Wohle der uns anvertrauten Schüler an der Entwicklung ihrer Schule arbeiten können. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank für ihre segensreiche, erfolgreiche und gelegentlich aufreibende Arbeit. Nicht zuletzt danke ich auch allen Eltern für die produktive Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft in der gemeinsamen Verantwortung für die Erziehung der Kinder.

In Kooperation mit der Stadt Erding beteiligt sich die Schule 2016 am Energiesparprojekt „Fifty-fifty“. Kinder lesen die CO2-Messgeräte ab, die sich in den Klassenzimmern befinden.



## Das architektonische Konzept



Kennt Ihr das gute Gefühl, wenn man beim Puzzeln mit einem Griff das passende Teilchen, für eine knifflige Rechenaufgabe eine verblüffend einfache Lösung findet, oder mit wenigen Strichen das trifft, was man skizzieren wollte? So ist das auch beim Häuser erfinden, so geht es den Architekten beim Entwerfen - sie puzzeln, grübeln und zeichnen. Und wenn es gut läuft, macht es „Klick“ und das gute Gefühl stellt sich ein.

So ähnlich muss es den Architekten Christian Persch und Stefan Dinkel ergangen sein, als sie im Rahmen eines Wettbewerbes über die neu zu bauende Grundschule Am Ludwig-Simmet-Anger nachdachten.

Schon viele Jahre bevor die Überlegungen über eine neue Grundschule begannen, gab es Vorplanungen für das Gebiet zwischen der Haager Straße und der Bundesstraße B 388. Als dann 2004 der Bedarf für eine sechste Erdinger Grundschule vorlag, beschloss der Stadtrat, diese als ersten Baustein in das zukünftige Wohngebiet „Haager Straße Ost“ zu setzen.

Am 5. März 2004 entschied dann ein Preisgericht den Realisierungswettbewerb unter 12 Architekturbüros und das Erdinger Büro Dinkel Persch Architekten ging als Sieger hervor. Sie hatten eine verblüffend einfache Lösung anzubieten, die wie angegossen passte und mit wenigen Strichen aufgezeichnet war.

Die Preisträger schlugen zwei Baukörper vor: In dem einen sollte die Schule, in





dem anderen die Turnhalle sein. Dicht an die Haager Straße gerückt, markiert das Schulgebäude den Eingang in das zukünftige Wohnquartier. Die beiden aufeinander bezogenen Baukörper rahmen den Pausenhof ein und schirmen ihn vom Lärm der Haager Straße ab. In den zum Pausenhof im Erdgeschoss kräftig ausgekerbten Baukörpern wurden die Gebäudeeingänge gelegt. Dadurch konnten auch großzügig überdachte und somit witterungsgeschützte Pausenhofflächen geschaffen werden.

Der Knaller des Entwurfs war der Vorschlag eines großen zentralen Innenbereichs im Schulgebäude, der mit einer weitgreifenden Bewegung und Blickbeziehung das Innere der Schule mit dem zentralen Grünzug des zukünftigen Wohnquartiers verbindet.

Nach einer straffen Planungsphase vom Frühjahr bis zum Sommer 2004 begannen im Herbst 2004 die Bauarbeiten, die wegen des hohen Zeitdrucks auch im Winter durchgezogen wurden, wollte man doch bereits im Herbst 2005 den Neubau pünktlich zum Schuljahresbeginn eröffnen. Pech war nur, dass es diesmal ein außergewöhnlich schneereicher Winter werden sollte. So mussten denn die Bauarbeiter über viele Wochen nicht nur bauen, sondern auch schippen. Unmengen von Schnee. An manchen Tagen gleich mehrere Stunden lang.

Aufwand und Einsatz sollten belohnt werden. Pünktlich konnte zum Schuljahresbeginn 2005 der erste Schülerjahrgang mit drei 1. Klassen aufs Herzlichste begrüßt werden und mit ihnen am 25.11.2005 die Einweihung gefeiert werden.



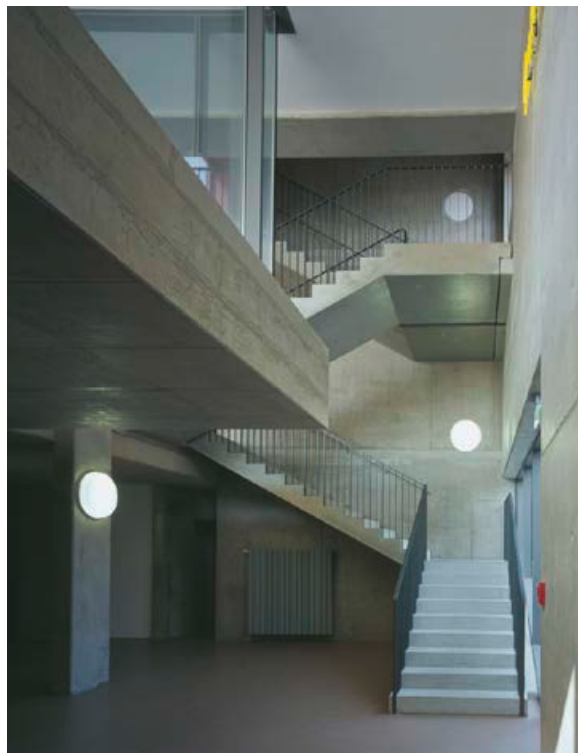
Die Architekten hatten mit Ihrem Siegerentwurf nicht zu viel versprochen. Unter einem riesigen Glasdach ist die mittig liegende Halle mit ihrer einladenden, breiten Sitzstufenanlage, die vom Erdgeschoss in das Obergeschoss führt, das lichtdurchflutete Zentrum der Schüler. Es bietet den Raum und den Platz für die so wichtige Identifikation der Schüler mit ihrer Schule. Es ist als Aula und Pausenhalle nutzbar und ideal für Schulfeste und jedwede Veranstaltungen.

Alle Klassenzimmer der Grundschule sind im Obergeschoss umlaufend um die zentrale Aula angeordnet, werden von dieser aus großzügig erschlossen und über umlaufende Oberlichter zusätzlich mit Tageslicht versorgt. Gleiches gilt für die Fachräume und Lehrerbereiche im Erdgeschoss.

Die kompakte klare Bauform der Schule gewährt in ihrem Inneren größtmögliche Orientierbarkeit für Schüler und Lehrer.

Die gewählte Konstruktion aus ehrlichem Ortbeton, in dem man die Spuren des Handwerks erkennt, sowie die vorgefertigten Fertigteile machten die kurze Bauzeit erst möglich. In belebendem Kontrast zu den Betonoberflächen stehen die frische Farbigkeit der Tür- und Schrankelemente in gelb/orange/rot sowie zahlreiche Elemente aus Holz. Seien dies in der Aula die Sitzbänke, die Aufführungsfläche, die großen Holzleimbinder und die Skulptur „Gerichtslinde“ vom Künstler Wolfgang Fritz, oder die schallabsorbierenden Deckenflächen aus Holzwerkstoff in den Zimmern und Fluren.

Diese Deckenflächen finden sich aus gutem Grund überall dort, wo es laut



## Die Grundschule am Ludwig-Simmet-Anger - Das pädagogische Konzept

werden kann. Damit der Lärm nicht zu sehr auf die Ohren geht, wurden in den Klassenzimmern auch die großflächigen Pinnwände aus Lochblech eingebaut. Wie die Bauakustiker berechnet haben, wurde damit beste Sprachverständlichkeit erreicht, und selbst die Flure und Aula weisen während der Pausenzeiten einen niedrigen Lärmpegel auf.

Selbstverständlich wurde auch auf einen niedrigen Energieverbrauch geachtet. So vermindert das kompakte Gebäudevolumen die Wärmeverluste und der hohe Anteil geschlossener, hochwertig gedämmter Außenwände und Dächer halten das Haus mollig warm. Für die Fassade wählten die Architekten Mosaikfliesen in einem Grünton, der das Gebäude mit der Landschaft verschmelzen lässt. Auch hinter der Fassade steckt Technik, die dem Unterricht und Innenleben gut tut. So sind dort die schallgedämmten Zuluftöffnungen, die den Straßelärm draußen aber die Frischluft rein lassen. Eine clevere Lüftungsanlage entsorgt dann die verbrauchte Luft, nicht ohne dabei die Wärme wieder rauszuziehen, um sie im Gebäude zu behalten. An heißen Sommertagen arbeitet diese Maschine nachts für ein angenehmes Raumklima. Sie saugt die frische Nachtluft ins Haus, damit sich die Böden, Wände und Decken abkühlen und diese niedrigen Temperaturen möglichst lange in den nächsten Tag mitnehmen können.

Über Eure Schule gäbe es noch vieles mehr zu berichten und von Euch zu entdecken. Alles zusammen ist eine gebaute Antwort auf Pisa- und sonstige Studien: Für gutes Lernen braucht es gute Häuser. Und eines davon ist eure Schule.

### **Die Schulfamilie**

Die zum Schuljahr 2005/2006 eröffnete Grundschule am Ludwig-Simmet-Anger im Stadtteil Altenerding ist dreizügig und umfasst in ihrer Endausbaustufe zwölf Klassen. Ihr Sprengel umfasst Teile Altenerdings, die Rotkreuzstraße sowie die anliegenden Wohnstraßen. Im Schuljahr 2015/2016 besuchen 256 Schüler die Einrichtung in Trägerschaft der Stadt Erding. Davon sind 126 Mädchen und 130 Buben. 28 Prozent der Schüler haben einen Migrationshintergrund. Das Kollegium zählt derzeit 19 Lehrerinnen und 2 Lehrer, darunter 1 Lehramtsanwärter im ersten Ausbildungsjahr. Außerdem arbeitet eine Sozialpädagogin mit einigen Stunden an unserer Schule. Seit Bestehen der Schule gibt es in den Jahrgangsstufen 1 und 2 das Modell der Kooperationsklassen. Deshalb ist auch eine Sonderschullehrerin mit zusätzlichen Stunden an der Schule tätig.

Jede Klasse wird von zwei Klassenelternsprechern vertreten. Darüber hinaus gibt es den Elternbeirat, dem alle Klassenelternsprecher angehören. Aus ihrer Mitte werden zwei Vorsitzende, ein Schatzmeister und ein Schriftführer bestimmt.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Elternbeirat und Schulleitung wird seit diesem Schuljahr in einem Kooperationsprogramm (KESCH), das die Schulleitung gemeinsam mit den Lehrern und dem Elternbeirat erarbeitet, dargelegt. Im Schuljahr 2014/2015 wurde ein Schülerrat ins Leben gerufen, der die Interessen der Kinder vertritt.





Unterstützt wird der Schulbetrieb von einem Förderverein, der seine Mitglieder aus Reihen der Elternschaft rekrutiert.

### **Angebote neben dem Unterricht**

Es gibt 9 Gruppen in der Mittagsbetreuung, davon 5 bis 15 Uhr und 4 bis 16 Uhr. 6 Mitarbeiterinnen kümmern sich um die Kinder. Ferner gibt es eine Hausaufgabenhilfe für Kinder mit Migrationshintergrund, die montags bis donnerstags ab 11.30 Uhr in Kleingruppen mit 2 Betreuerinnen stattfindet.

### **Schulhausnutzung**

Das Schulgebäude ist nach modernsten Gesichtspunkten ausgestattet. Um die große treppenförmige Aula mit Atrium sind über zwei Etagen die Klassenzimmer gruppiert. Hinzu kommen zwei Räume für die Mittagsbetreuung. Im Erdgeschoss befinden sich überdies der Verwaltungstrakt mit den Büros der Rektorinnen, einem Sanitätsraum, einem Silentium- und einem Vorbereitungsraum sowie dem Lehrerzimmer, ferner ein Musiksaal, ein Religionszimmer und ein Veranstaltung- bzw. Vortragsraum.

Im Keller sind neben der großen Turnhalle mit vollverglaster Westfassade und Umkleieräumen ein Werk- und Handarbeitsraum untergebracht. Dort befindet sich auch das von der Schule selbst eingerichtete Lesezimmer, das von jeder Klasse einmal wöchentlich aufgesucht wird. Zusätzlich gibt es einen Computerraum, dessen Rechner an ein lokales Netzwerk angeschlossen sind. Auch in jedem Klassenzimmer gibt es Computer für die schnelle Recherche im Internet. Geplant ist die Einführung so genannter multimedial nutzbarer White Boards als Ergänzung zur Wandtafel. Nicht zuletzt stehen den Klassen umfangreiche Materialien zur Freiarbeit zur Verfügung.

### **Die Leitsätze der Schule: „gemeinsam“, „kooperativ“, „stark sein“**

#### **1. Gemeinsam:**

Die Schulfamilie geht freundlich, fair und rücksichtsvoll miteinander um. Schule ist ein Ort, an dem sich alle wohlfühlen und gerne lernen. Die Schüler stehen im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Im Kongo wird eine Partnerschule regelmäßig finanziell unterstützt. Schulsozialarbeit, Streitschlichter und Schulsanitäter repräsentieren das Motto: „Mund und Köpfchen statt Faust und Knie“.

#### **2. Kooperativ:**

Der Erziehungs- und Bildungsauftrag wird gemeinsam von Lehrern, Eltern, pädagogischen Mitarbeitern und externen Partnern erfüllt. Die Arbeit wird transparent gestaltet. Es gibt eine enge Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen Institutionen wie der Katharina-Fischer Schule (Förderzentrum), der Universität München, der Fach- und Berufsoberschule Erding und dem Korbinian-Aigner Gymnasium Erding. Mit den Mitarbeitern der Mittagsbetreuung und der Hausaufgabenhilfe für Kinder mit Migrationshintergrund sowie den beiden Horten „Hand in Hand“ (AWO) und Wolperdinger (BRK) findet eine tägliche enge Absprache

Mehrmals im Jahr organisiert der Elternbeirat gemeinsam mit den Klassenelternsprechern für jede Jahrgangsstufe ein Gesundes Frühstück. Die Kinder bekommen verschiedene Lebensmittel, Obst und Gemüse sowie Bananenmilch serviert. Außerdem ist das gemeinsame Frühstück im Klassenverband ein besonderes Erlebnis. (Bild o. links)

Unsere Schule fördert auch in der Mittagsbetreuung und in der Hausaufgabenhilfe für Kinder mit Migrationshintergrund das Selbstwertgefühl und das Selbstbewusstsein. Ziel beider Einrichtungen ist es, die Lebensfreude unserer Kinder zu erhalten und zu stärken. (Bild u. links)

Mathematikunterricht anders gestalten: entdecken, knobeln und forschen sind hier die Schlagworte. An unserer Schule gibt es deshalb jedes Jahr eine Mitmach-Ausstellung, einen Knobladentskalender und die Mathearbeitsgemeinschaft Sinus-Füchse: Sie arbeitet unter dem Motto: „Wir nehmen unsere Schule unter die Mathe-Lupe“ (Bild u. rechts)





Mobbing kennt jeder, viele sind betroffen. Unsere Kinder lernen deshalb in dem Projekt „Gut so!“ in Spielen zur Empathie Stärkung den respektvollen Umgang miteinander. (Bilder links und rechts oben)

Die Aula wird für die vielfältigen Veranstaltungen genutzt, hier Begrüßung der Erstklässler am 1. Schultag. (Bild u. rechts)

zum Wohle der Kinder statt. An der Grundschule am Ludwig-Simmet-Anger arbeiten jedes Jahr junge Lehrkräfte, die sich noch in der Ausbildung befinden. Sie werden durch Betreuungslehrer an ihren pädagogischen Auftrag herangeführt. Im Umkehrschluss ist so gewährleistet, dass stets die aktuellsten Unterrichtsmethoden Anwendung finden. Dazu tragen auch Fortbildungen bei, die von allen Lehrern regelmäßig besucht werden.

### 3. Stark sein:

Gegenseitiges Helfen und verantwortliches Handeln fördern die Entwicklung sozialer Kompetenzen. Der Unterricht erfolgt so, dass jeder „das Lernen lernt“ und sich entsprechend seiner Fähigkeiten entwickeln kann. Für Schüler mit erhöhtem Bedarf gibt es in den Jahrgangsstufen eins und zwei Kooperationsklassen in Zusammenarbeit mit der Katharina-Fischer-Schule in Erding. Kindliche Neugier und deren Interesse an der Lebenswelt werden zusätzlich durch den SINUS-Gedanken, ein Mathematikprojekt, geweckt. Dieses stärkt das Können der Kinder durch unterschiedliche Aufgaben mit verschiedenem Anspruchsniveau. Die Aufgaben lösen die Kinder in der Regel durch Knobeln und Ausprobieren. Die Schüler werden außerdem befähigt, die Vielfalt der Medien zum Lernen und zur Informationsbeschaffung zu nutzen, vor allem im Computerraum und im Lesezimmer.

Die Schule im Internet:

Die Webadresse der Schule lautet: [www.gs-ludwig-simmet.de](http://www.gs-ludwig-simmet.de).





**Adresse**

Grundschule am Ludwig-Simmet-Anger  
Ludwig-Simmet-Anger 1  
85435 Erding

**Bauherr**

Große Kreisstadt Erding  
Landshuter Straße 1  
85435 Erding

**Architektur**

Dinkel Persch Architekten GmbH  
Färbergasse 9a  
85435 Erding  
[www.dinkel-persch.de](http://www.dinkel-persch.de)

**Bauzeit**

2004 - 2005

**Impressum****Herausgeberin**

Große Kreisstadt Erding  
Tel.: 08122/408-0  
Fax: 08122/408-500  
[info@erding.de](mailto:info@erding.de)  
[www.erding.de](http://www.erding.de)

**Gestaltung**

BEST SELLER GmbH, Erding

**Redaktion**

Dr. Annett Taubert, Hans Moritz

**Fotografie**

Gerhard Hagen, Schule, Hans Moritz